

## Das Erbe

*Das Neue:* Ich will nicht mehr den alten Kram. Ich will endlich vorangehen und mein eigenes Ding machen!

*Das Alte:* Ich kann bis hierher gehen, aber weiter führt mein Weg nicht.  
Na dann geh, viel Erfolg! Wenn du erwachsen wirst, wirst du sehen, dass das alles nicht so einfach ist.

*Das Neue:* Das ist wenig hilfreich. Ich will auf eigenen Beinen stehen, aber auch nicht verleugnen, was mein Ursprung ist. Ich brauche deine Erlaubnis.

*Das Alte:* Gut, du darfst den Weg weitergehen, ich übergebe dir all mein Gut.

*Das Neue:* Ich will nicht deinen gesamten Ballast! Aber ich will mir raussuchen können, was ich gebrauchen kann.

*Das Alte:* Ja, du darfst nehmen, was du brauchst. Ich übergebe dir mein Erbe zur freien Verfügung. Denn mein Weg endet hier, ich lebe nicht weiter. Das schmerzt.

*Das Neue:* Danke. Aber ich kann noch nicht gehen. Ich möchte die Gewissheit haben, dass ich immer wieder darauf zurückkommen kann.

*Das Alte:* Es bleibt alles da für dich, du kannst jederzeit wiederkommen.  
Nun geh endlich, mach dich auf!  
Ich gebe dir für deinen Weg meinen Segen.

*Das Neue:* Du stirbst nicht, ein Teil lebt durch mich weiter, wenn auch nicht im Manifesten, so doch im Ideellen und Subtilen.

*Das Alte:* Danke, nun kann ich loslassen.

*Notizen einer Aufstellungsarbeit*

*Notiert von Raymond Fismer, Januar 2024*